Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 118. Bromberg, Sonnabend den 23. Mai 1925. 49. Jahrg.

Polnisch-russische Annäherung?

Aus der großen Rede des bolschewistischen Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, auf deren internationale Bedeutung wir hingewiesen haben, ist für uns selbstverständlich jener Absatz von besonderer Bedeutung, der sich mit den sowjetrussischen Beziehungen zu Polen befaßt. Wir geben ihn deshalb in der ausführlichen Wiedergabe, die uns vorliegt, weiter:

„Polen braucht — so versichert Tschitscherin — vor allem eine wirtschaftliche Stabilisierung, deshalb machen sich in Polen außerordentlich starke Strömungen zugunsten eines festen Übereinkommens mit Rußland geltend. Zwei Elemente wirken besonders zugunsten dieser friedlichen Lösung: einerseits die Bauernschaft, deren Führer Dabski den Frieden von Riga gemacht hat, anderseits die Schwerindustrie, die zu ihrer Entwicklung friedliche Beziehungen zu Rußland braucht. Rußland stellt es sich zur Aufgabe, dieser tatsächlich jetzt sehr starken Strömung innerhalb Polens entgegenzukommen, da es ihm darauf ankommt, die ständigen Reibungen, welche die russische Westgrenze nicht zur Ruhe kommen lassen, endgültig zu beseitigen. Rußland wünscht zu einem dauerhaften Abkommen mit Polen zu gelangen. Polens geographische Lage läßt ein solches Abkommen vom Standpunkt der allgemeinen Politik als sehr wichtig erscheinen, da keine größere Offensive ohne Beteiligung Polens gegen Rußland unternommen werden kann. Die Herstellung gefestigter Beziehungen zu Polen nimmt im System der russischen Friedenspolitik einen ersten Platz ein.“

Herr Tschitscherin urteilt gewiß nicht unrichtig, wenn er den festen Willen ernsthafter politischer Kreise in Polen feststellt, zu einem dauerhaften Übereinkommen mit Rußland zu kommen, das vor allem unserer Industrie eine neues Feld zur Betätigung eröffnen würde. Nationaldemokratische Kreise, die — wie Roman Dmowski — von jeher panslawistischen Idealen huldigten, und sich die Auferstehung Polens nicht ohne eine Unterstützung Petersburgs denken konnten, können von dieser alten Einstellung nicht lassen; aber sie gehen bei diesem positiven Programmpunkt nicht mit der gleichen Entschiedenheit vor, wie etwa bei ihrer negativen Entdeutschungspolitik. Man sollte auch nach Ansicht dieser Kreise auf die russischen Emigranten in Paris Rücksicht nehmen, darf sie — gerade aus panslawistischen Gründen — nicht in die tschechischen Arme treiben, und noch in manch anderer Hinsicht ist für diese Freunde Rußlands Moskau noch lange nicht Petersburg.

Einen ausgesprochenen Gegensatz zu diesen politischen Kreisen bilden die Anhänger Pilsudskis, vor allem die Sozialisten, die von Jugend an im Kampf gegen den russischen Erbfeind gestanden haben, und die großen Gefahren bedenken, die aus einer Freundschaft und Rücksichtnahme auf den weit größeren Stammesbruder für die Beherrschung der slawischen Minderheiten in unseren östlichen Gebieten entstehen müssen. Der Zug nach Kiew im Jahre 1920 hat zwar ein wenig glückliches Ende genommen, aber im Herzen zahlreicher Patrioten lebt der Antagonismus gegen das Ostslawentum weiter, der schon Boleslaw Chrobry, dessen tausendjähriger Todestag heute gefeiert wird, zu seinen Russenzügen Anlaß gab, und für den als ein Jahrhunderte überdauerndes Symbol die kunstgeschmiedete eiserne Tür aus Kiew in die Gnesener Kathedrale eingebaut wurde.

Unmittelbar nach dem Annäherungsversuch Tschitscherins gegenüber Polen hat der deutsche Außenminister Stresemann sein großes Exposé über die auswärtige Lage des Deutschen Reiches gehalten. Seitdem der Schöpfer des Rapallovertrages, der „rote“ Baron von Maltzahn, scheinbar ostentativ seine Stellung als Leiter der Ostabteilung im Auswärtigen Amt mit der Botschaft in Washington vertauscht hat, und der für ein angelsächsisch-deutsches Bündnis eingeschworene Herr von Schubert einen dominierenden Einfluß in der Wilhelmstraße erlangte, hat man aus Deutschland keine Freundschaftsweisen an die russische Adresse mehr gehört. Um so bemerkenswerter erscheint jetzt die achtungsvolle Verneigung des deutschen Außenministers vor der sowjetrussischen Außenpolitik.

Deutschland ist wie Polen ein Reich der Mitte. Beide Staaten werden ihre geopolitische Lage nur dann voll ausnutzen können, wenn sie nach Osten und Westen zugleich ihre Hände ausstrecken, ohne dabei in den Fehler der deutschen Vorkriegspolitik zu verfallen, und sich zwischen zwei Stühle zu setzen. Die erste Forderung der Stunde ist allerdings die Verständigung mit dem Westen, weniger mit dem imperialistischen Frankreich, das die Weltkriegsrevolution trotz seines Versailler Sieges finanziell zu verlieren scheint, als mit den kapitalkräftigen angelsächsischen Mächten, ohne deren Unterstützung ein Aufbau der mitteleuropäischen Wirtschaft kaum denkbar ist.

Durch die Annahme des Dawesplanes hat Deutschland unserem polnischen Staate gegenüber einen Vorsprung gewonnen. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die zehn englischen Parlamentarier, die Anfang Juni die größeren Industriezentren Polens bereisen wollen, ebenso wie der holländische Finanzkommissar Zimmermann, der in diesen Tagen Warschau besucht, um seine Erfahrungen bei der allerdings nicht beendeten Sanierung Deutsch-Österreichs mitzuteilen, der Gewinnung angelsächsischen Kapitals für die polnische Wirtschaft dienlich sein mögen.

Erst wenn sich die Firma saniert hat, kann sie sich über neue Absatzwege schlüssig werden. Die polnisch-russische Annäherung ist mit verschiedenen Kautelen, unter denen vor allem ein wirksamer Verzicht auf die kommunistische Propaganda nicht fehlen darf, aufrichtig zu begrüßen; aber vorher haben wir alles zu tun und nichts zu unterlassen, was uns in einen Einklang mit den Richtlinien der angelsächsischen Politik zu bringen vermag. Dazu gehört vor allem eine Aufgabe der Liquidationsbeschlüsse und eine wohlverstandene Minderheitenpolitik, die den polnischen Staat dem Ausland gegenüber kreditwürdig erscheinen läßt. Endlich aber zeigt die polnisch-russische Annäherung, die mit der deutsch-russischen Verständigung parallel läuft, daß beide Nachbarvölker Mitteleuropas ein Lebensinteresse daran haben, zu einem Ausgleich ihrer Forderungen zu kommen, um mit vereinter Kraft politische und wirtschaftliche Höchstleistungen zu erreichen. Auch hier ist es ein Gebot der Selbstverständlichkeit, daß für den deutsch-polnischen Ausgleich eine befriedigende Lösung des Minderheitenproblems die entscheidende Rolle spielt.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen vertagt.

Berlin, 20. Mai. In den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen sind die weiteren Beratungen bis nach Pfingsten vertagt worden. In den letzten Sitzungen war wohl eine kleine Annäherung festzustellen, aber die Überbrückung aller Gegensätze war noch nicht möglich. Dagegen sind die weiteren Besprechungen über die Verbesserungen der Eisenbahnverbindungen zwischen Deutschland und Polen zu einem abschließenden Ergebnis gebracht worden.

*

Deutsch-polnische Verhandlungen über die Wanderarbeiterfrage.

OE. Berlin, 20. Mai. Die Berliner Verhandlungen über die rechtliche Stellung der polnischen Wanderarbeiter in Deutschland sind seit voriger Woche wieder aufgenommen worden. Es werden zunächst gewisse technische Fragen in Unterkommissionen behandelt, wie die der Rückführung der seit der Kriegszeit in Deutschland weilenden polnischen Arbeiter, dann die wichtige Frage der bei Anwerbung polnischer Arbeiter zu befolgenden Methode u. a. Auf deutscher Seite werden die Verhandlungen von Geheimrat Weigert vom Reichsarbeitsministerium, auf polnischer von Dr. Gawronski geführt.

Vertrauensvotum für das Kabinett Luther.

Im deutschen Reichstag wurde am 20. d. M. der **sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung mit 214 gegen 129 Stimmen bei 25 Stimmenthaltungen abgelehnt.** Für den Antrag stimmten mit den Sozialisten die Kommunisten und Nationalsozialisten; die Demokraten enthielten sich der Stimme. Nach der Ablehnung des sozialdemokratischen Mißtrauensantrages gegen die Reichsregierung wurde der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Dr. Stresemann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Völkischen und Nationalsozialisten abgelehnt. Auch der kommunistische Mißtrauensantrag gegen Dr. Luther wurde abgelehnt. Dafür stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Völkischen enthielten sich der Stimme.

*

Reichsinnenminister Schiele für Verfassungsänderungen.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Beratung des Etats des Reichsinnenministeriums fortgesetzt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Reichsminister des Innern, Schiele, eine programmatische Rede, in der er sich für **weitgehende Änderungen der Verfassung**, vornehmlich der Bestimmungen über die Reichsfarben, das Wahlalter und für die Aufhebung der republikanischen Schutzgesetze aussprach.

Der Sicherheitspakt eine Kriegsdrohung?

Polnische Stimmen zur Rede Stresemanns.

Zu der Rede Dr. Stresemanns schreibt die nationaldemokratische **„Gazeta Poranna“**:

Wir hören jetzt die Erklärung, daß eine Änderung der deutschen Ostgrenze eine Frage der Macht sei. Es ist klar, daß sich auch ein Wille finden wird, sobald die Macht vorhanden sein wird. Am Wiederaufbau seiner Macht arbeitet Deutschland unerschütterlich seit dem Augenblick seiner letzten Niederlage.

In der christlichnationalen **„Warszawianka“** schreibt Professor Stroński:

Trotz allen Vorbehalten, bei einer Grenzänderung nicht zur Macht Zuflucht zu nehmen, ist die Rede Stresemanns eine Kriegserklärung an Polen und an den Versailler Vertrag.

Der radikale **„Kurjer Poranny“** sagt:

Es ist in Polen niemals verborgen geblieben, daß der deutsche Militarismus Vergeltung fordert, und hierzu Vorbereitungen trifft, sich heute aber noch nicht kräftig genug fühlt, den Raubtiersprung zu wagen.

Die nationaldemokratische **„Gazeta Warszawska“** bezeichnet die Erklärung des deutschen Außenministers Stresemann, daß seine Regierung nur aus dem Grunde nicht schon jetzt die Änderung der deutsch-polnischen Grenzen mit der Waffe in der Hand anstrebe, da ihr hierzu der Wille und die Kraft fehlen, als einen deutlichen Strich durch die deutsche Unterschrift auf dem Versailler Traktat und als die Ankündigung eines künftigen Krieges Deutschlands gegen Polen. An die Möglichkeit der Änderung der Ostgrenzen, so heißt es in dem Blatt, durch irgendein internationales Schiedsgericht glauben die Deutschen selbst nicht, da sie sich dessen bewußt sind, daß ihre Ansprüche sich auf rein polnisches Gebiet beziehen. Eine friedliche Änderung der Ostgrenzen sei daher lediglich eine ungeschickt angelegte Maske, aus der heraus die brutale und zynische Kriegsandrohung hervorluge, sobald sie wieder **zur Kraft kommt.**

Der sozialistische **„Robotnik“** meint, daß die Versicherungen des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Außenministers Stresemann zweifellos von der siegreichen Politik der republikanischen Regierung Zeugnis ablegen. Doch es bestehe ein grundsätzlicher Unterschied zwischen einer Friedenspolitik, die aus pazifistischen und demokratischen Überzeugungen hergeleitet wird, und einer solchen, die zwangsweise gepredigt wird unter dem Druck äußerer Umstände. Stresemann, wie die ganze Regierung Luthers, sei ebenso pazifistisch, wie Hindenburg republikanisch gesonnen sei. Die deutsche Reaktion müsse vorläufig, wenn sie am Ruder bleiben wolle, ein friedliches und republikanisches Fell umlegen, doch dies sei nur eine Maskerade: die Reaktion benutze die Friedenszeit, um sich zu stärken und sich zur Vergeltung vorzubereiten, zur Unterjochung der Nachbarn und des eigenen Volkes.

Der Verrat des Selbstbestimmungsrechts.

Eine neutrale Stimme über den Anschlußgedanken.

Anknüpfend an die unseren Lesern durch den kürzlich veröffentlichten Leitartikel des österreichischen Vizekanzlers a. D. Frank bekannte Äußerung von Benesch in Bukarest, „die Kleine Entente könne nicht gestatten, daß Österreich von Deutschland annektiert werde“, schreibt Svenska Dagbladet:

„Diese Äußerung stellt die Quintessenz der vergiftenden Unwahrhaftigkeit des Versailler Friedens dar. Was versteht Benesch unter deutscher Annektion Österreichs? Das Ereignis würde doch nur die Verwirklichung eines Grundsatzes bedeuten, für den zu kämpfen die Alliierten vorgaben und den zu vertreten der Versailler Friedensvertrag heuchlerisch behauptet. Man kann die realpolitischen Gründe verstehen, weshalb verschiedene Staaten der Vereinigung mit Unruhe oder Widerwillen entgegensehen. Jedoch kann von keinem Gesichtspunkt aus diese Eventualität zu etwas anderem gemacht werden, als zu einem Verrat der Siegermächte an dem, was sie selbst als eines der heiligsten Prinzipien ihres Kampfes und Sieges beschworen haben. Das Nationalitätsrecht war ihnen heilig, solange in seinem Namen Deutschland um einen Quadratkilometer oder um einen Volksteil beraubt werden konnte. Im selben Augenblick, wo dies Prinzip Deutschland vergrößern könnte, wird es gestrichen.

Der Staatspräsident in der Wojewodschaft Posen.

Posen, 22. Mai. PAT. Staatspräsident Wojciechowski traf am Donnerstag in Begleitung des Innenministers Ratajski, des Direktors der Zivil-Kanzlei Lenc und des Generaladjutanten General Zaruski in Kempen ein, von wo aus er die südlichen Kreise Großpolens besuchte. Auf dem Bahnhof in Kempen erwarteten den Staatspräsidenten die Vertreter der örtlichen Behörden, und am Eingang zum Bahnhof begrüßten den hohen Gast die Schulkinder. Der Staatspräsident begab sich zunächst in Begleitung des Wojewoden und des Innenministers zur Kirche, wo eine feierliche Messe zelebriert wurde, worauf er der nahegelegenen evangelischen Kirche einen Besuch abstattete. Hier hielt die Begrüßungsrede Superintendent Klawitter. Die Stadt hatte ein festliches Gewand angelegt. Von Kempen aus wurde die Fahrt fortgesetzt, einige kleinere Ortschaften passiert, darunter das Gut Laski, das der Liquidierung unterlag und vom Posener Universitätsrektor Heliodor Swięcicki käuflich erworden wurde. Dieses Gut wurde zur „ewigen“ Benutzung dem Professoren-Körper der Posener Universität überlassen. Von hier aus begab sich der Staatspräsident nach Schildberg.

Herabsetzung der polnischen Visagebühren.

Jedoch nur für Auslandspolen.

Warschau, 20. Mai. Seit einiger Zeit fanden im Außenministerium Beratungen über neue Konsulartarife statt. Wie die „Lodz. Fr. Pr.“ erfährt, sind die Beratungen heute beendet worden, und das neue Tarifprojekt, das in Form einer Verordnung bearbeitet worden ist, ist bereits dem Ministerratspräsidium zugeschickt worden. Der neue Tarif führt eine ganze Reihe grundlegender Veränderungen in den bisherigen Sätzen für alle Funktionen, die von den polnischen Konsularvertretungen im Ausland durchgeführt werden, ein. Das Außenministerium hatte sich sehr entschieden für Herabsetzung der einzelnen Sätze eingesetzt und nach langem Hin und Her hat sich das Finanzministerium mit den Vorschlägen des Außenministeriums einverstanden erklärt. Auf diese Weise werden den polnischen Staatsbürgern, die im Ausland wohnen, große Erleichterungen gewährt. Außerdem wird die Herabsetzung der Konsularsätze zweifellos zur Belebung des Verkehrs von Polen in andere Staaten beitragen. Besonders wichtig ist, daß die Visagebühren für alle im Ausland wohnenden polnischen Staatsbürger vollständig aufgehoben worden sind. Auch den Ausländern gegenüber sind bedeutende Erleichterungen eingeführt worden. Das Visum für Pässe wurde auf ein Minimum reduziert. Ein Visum für eine Reise nach Polen und zurück wird fortan 10 zł kosten, ein Visum für mehrere Reisen 20 zł, ein Transitvisum 1 zł, ein mehrfach gültiges Transitvisum 2 zł.

Die Gebühren für Auslandspässe polnischer Staatsbürger, also die Pässe für die Ausreise polnischer Staatsbürger ins Ausland werden von der vorstehenden Verordnung nicht berührt. Der polnische Staatsbürger muß also nach wie vor für einen gewöhnlichen Paß 250 zł zahlen, für einen sogenannten verbilligten Paß 20—25 zł.

Personalveränderungen bei der polnischen Kriegsmarine.

Warschau, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 9. d. M. der bisherige Leiter der polnischen Kriegsmarine, Admiral Porębski, seines Postens enthoben und an seine Stelle der Kommandeur Swierski zum Chef der polnischen Kriegsmarine ernannt wurde. Der bisherige stellvertretende Leiter der Kriegsmarine, Kontreadmiral Waclaw Kolczkowski, verbleibt zur Disposition des Kriegsministers, und der Kontreadmiral Zwierkowski wurde dem Chef der Armeeverwaltung unterstellt. Zum Leiter der Flotte wurde an Stelle des Kommandeurs Zwierski der Kommandeurleutnant Jozef Unrug ernannt, der durch Befehl des Kriegsministers vom 18. d. M. vom passiven in den aktiven Dienst berufen wurde. Der Kommandeur Petelenz wurde von der Leitung des Admiralstabes abberufen; dieser Posten wurde dem Kommandeurleutnant Eugen Solski übertragen.

Im Zusammenhang mit diesen Personalveränderungen bei der Marine hat der Kriegsminister zum Ausdruck gebracht, daß er eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Chef der Marineleitung und dem Chef des Generalstabes sowie dem Chef der Armeeverwaltung wünsche. Er strebe ferner die Dezentralisation der Flottenleitung und die Liquidierung verschiedene Ämter und Marineabteilungen, sowie bessere Schulung der Marine an. Dank der Mitarbeit der französischen Marinemission, die aus sechs Fachoffizieren besteht, glaubt das Kriegsministerium in der Lage zu sein, den Ausbau der polnischen Kriegsmarine intensiver zu betreiben.

Aufstände in Weißrußland und Sibirien gegen die Sowjets.

Warschau, 20. Mai. Aus Riga wird gemeldet, daß im bolschewistischen Weißrußland eine große Aufstandsbewegung ausgebrochen sei. Danach soll der frühere zaristische General Borowski Leiter des Aufstandes sein und über etwa 60 000 Leute verfügen. Die Sowjetregierung hat alle Hände voll zu tun, um den Aufstand niederzuhalten. An der Spitze der Sowjets steht der General Budjony. Bisher fehlt jede Bestätigung dieser Nachricht. Die Sowjetgesandtschaft in Riga hat aber bisher noch kein Dementi hierüber gegeben.

Nach einer weiteren Meldung aus Riga ist auch in Sibirien ein weiterer Aufstand ausgebrochen, und zwar in der autonomischen Republik Burig. Die Aufständischen sollen danach die Hauptstadt dieser Republik erobert und zahlreiche Regierungsmitglieder ermordet haben.

Die Rüstungsarbeiten der Roten Armee.

OE. Moskau, 20. Mai. Den jetzt zusammentretenden Kongreß der Vertreter der kriegswissenschaftlichen Institutionen des Sowjetbundes begrüßt Unschlicht, der Vizepräsident des Revolutionskriegsrates und nächste Gehilfe des Kriegskommissars Frunse, in der „Prawda“ mit einem Artikel, der zugleich die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Tagung lenken soll. Der Kongreß hat nach Unschlicht drei Aufgaben: die in den letzten Kriegen und auch in den russischen Bürgerkriegen gemachten Erfahrungen praktisch für die Rote Armee zu verwerten, die Kriegstechnik auszubauen und das Interesse der „werktätigen“ Bevölkerungsschichten für das Heer und die Flotte zu beleben und in diesen Kreisen nach Möglichkeit militärisches Wissen zu verbreiten.

Die Organisation der Transportarbeiter hat im Laufe von acht Monaten ein Geschwader von 21 Kriegsflugzeugen angeschafft und jetzt dem Sowjetkongreß als Geschenk dargebracht. Frunse gibt dies der Roten Armee in einem Tagesbefehl bekannt und versichert, daß die neuen Flugzeuge helfen würden, die Interessen des Proletariats zu verteidigen.

Die Ergebnisse von Bukarest.

Paris, 18. Mai. Der serbische Außenminister Nintschitsch erklärte in einer Unterredung der „Chicago Tribune“, daß auf der Bukarester Konferenz die Politik der Kleinen Entente gegenüber Deutschland, Österreich und Ungarn festgelegt worden sei. Die Ergebnisse der Konferenz seien folgende:

1. Unterstützung der Forderungen der polnischen Regierung, daß in einem Sicherheitspakt auch die deutschen Ostgrenzen garantiert werden müßten;
2. Aufrechterhaltung des status quo in Mitteleuropa;
3. Entwaffnung Ungarns;
4. Ablehnung einer Verstärkung der bulgarischen Armee.

Der Anschluß Österreichs an Deutschland werde durch den Beschluß über die Aufrechterhaltung des status quo in Mitteleuropa von der Kleinen Entente abgelehnt. In bezug auf sein Verhältnis zu Polen befindet sich Belgrad in vollkommener Übereinstimmung mit Prag.

Nach Meldunigen aus französischer Quelle dementiert Nintschitsch ferner die Gerüchte, daß die serbische Regierung die Gründung eines antibolschewistischen Blockes betreibe. Ein solcher Block sei überflüssig, weil jede einzelne Macht stark genug sei, um der Propaganda der Dritten Internationale zu widerstehen.

Republik Polen.

Die Monarchisten.

Warschau, 20. Mai. Während der gestrigen Nacht wurden in der Stadt Flugschriften verteilt und Kundgebungen an die Häuser angeschlagen, die zum Sturze der Regierung und des Sejm und zur Ausrufung der Monarchie unter Sixtus von Parma auffordern. Die Polizei nahm Haussuchungen vor, wobei mehrere Personen verhaftet und verschiedene Dokumente beschlagnahmt wurden.

Polens Kulturpropaganda.

(OE.) Dem Internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit, das von der französischen Regierung unter dem Protektorat des Völkerbundes gegründet wird, hat die polnische Regierung 100 000 Frank gestiftet. Dieser Beitrag wird der Abteilung des Instituts zugeführt werden, die sich vor allem mit dem Geistesleben und den kulturellen Verhältnissen in den baltischen Staaten, den Balkanländern und in den Ländern der Kleinen Entente befassen soll. Die Zentrale für diese Studien wird sich in Warschau befinden.

Der bolschewistische Gesandte verreist — wahrscheinlich für immer.

ʒ **Warschau**, 21. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, tritt der bolschewistische Gesandte in Warschau, Wojkow, demnächst eine Reise nach Moskau an, die für längere Zeit berechnet sein soll. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird jedoch Wojkow von dieser Reise nach Warschau nicht mehr zurückkehren, da die Sowjets mit seiner Tätigkeit in Warschau nicht zufrieden sind.

Neuer Banditenüberfall in der Wojewodschaft Polesien.

ʒ **Warschau**, 21. März. (Eig. Drahtbericht). Eine aus 50 Mann bestehende Diversionsbande, die mit Karabinern und Handgranaten bewaffnet war, überfiel plötzlich eine große Schneidemühle in der Gemeinde Rozany. Die Magazine der Schneidemühle wurden vollkommen ausgeplündert und hierauf die Schneidemühle in Brand gesteckt. Nichts konnte gerettet werden. Die Banditen eröffneten während des Überfalls ein heftiges Schnellfeuer auf die in der Schneidemühle befindlichen Personen, wobei zwei getötet und vier schwer verletzt wurden. Die Bande ist nach Sowjetrußland entkommen, obwohl die benachrichtigte Polizei sofort die Verfolgung aufgenommen hatte.

*

ʒ Der bisherige polnische Gesandte in Sofia St. Grabowski ist von seinem Posten abberufen worden und bereits in Warschau eingetroffen. Grabowski wird Leiter des Pressebüros im Außenministerium. Sein Nachfolger auf dem Gesandtenposten in Bulgarien wird Wl. Baranowski, der bisherige polnische Gesandte in der Türkei.

Nach einer Meldung aus Genf überreichte gestern der spanische Delegierte dem polnischen Arbeitsminister Sokal die Große Schleife des Ordens der Katholischen Izabella.

ʒ **Warschau**, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, entwickeln sich die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ziemlich günstig. Das polnische Finanzministerium ist bereits bereit, Deutschland dieselben Zollerleichterungen für gewisse Waren zu gewähren, die das Finanzministerium bereits anderen Staaten zuerkannt hat.

Deutsches Reich.

40prozentige Aufwertung?

Im Aufwertungsausschuß des Reichstags legte Abg. Keil (Soz.) einen Antrag der Sozialdemokraten vor, wonach die Ansprüche aus Vermögensanlagen der im § 1 Abs. 2 Ziffer 1 bis 3 bezeichneten Art auf 40 v. H. des Goldmarkbetrages aufgewertet werden sollen (Aufwertungsbetrag), Hypotheken, Schiffspfandrechte und Bahnpfandrechte sollen nicht höher aufgewertet werden als die durch sie gesicherten Forderungen. Von dem Gläubiger oder dem Eigentümer soll dann eine Erhöhung oder Herabsetzung der 40 v. H. verlangt werden können, wenn dies nach den besonderen Umständen des Falles zur Abwendung einer groben Unbilligkeit geboten erscheint.

Demgegenüber betonten die Vertreter des Kompromißvorschlages die Unmöglichkeit der Durchführung einer individuellen Aufwertung und die Notwendigkeit baldiger endgültiger Regelung des ganzen Aufwertungsproblems entsprechend den Anträgen zu § 1 und 2 des Entwurfs über Hypothekenaufwertung, die formuliert vorliegen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Aus anderen Ländern.

Lloyd George — Hoher Kommissar in Ägypten.

London, 21. Mai. PAT. Chamberlain teilte dem Unterhause mit, daß Lord Allanby, der bisherige Hohe Kommissar in Ägypten, demissioniert hat und zu seinem Nachfolger Lloyd George ernannt wurde.

Englischer Flottenbesuch in den baltischen Gewässern.

OE. Reval, 20. Mai. Die zum Besuch der baltischen Gewässer bestimmte Abteilung der englischen Kriegsflotte wird aus 50 Schiffen verschiedenen Typs bestehen. Ein so großes Geschwader von Kriegsschiffen hat die Ostsee noch niemals besucht. Die Sowjetpresse bringt dazu die phantastische angeblich aus London stammende Meldung, England beabsichtige die zu Estland gehörenden Inseln Oesel und Dago zu yachten.

Die Jagd der russischen Bauern auf kommunistische Agenten.

OE. Charkow, 20. Mai. Im Sobolew-Walde im Gouvernement Kiew wurde die Leiche des Berichterstatters der in Radiansk erscheinenden kommunistischen Zeitung an einem Baume hängend aufgefunden. In den Kiewschen Wäldern sind erst vor wenigen Wochen drei von der Sowjetregierung angestellte Förster ermordet worden, von denen einer ebenfalls Reporter einer kommunistischen Zeitung war. Die Sowjetpresse berichtet nach wie vor täglich über die Überfälle, denen die kommunistischen Berichterstatter und Agenten von seiten der Bauern ausgesetzt sind und die oft mit dem Tode der „Vorkämpfer der Partei“ enden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski“ Nr. 113 und 114 folgende Liegenschaften: Rentenansiedlung Daleszyn Nr. 17, Kreis Gostyń, Bes. Paul Böthgen; desgl. ebendort Nr. 24, Bes. Hermann Bierbaum; desgl. Smieszkowo Nr. 16, Kreis Czarnikau, Bes. Wilhelm Wilsmeier; desgl. ebendort Nr. 33, Bes. Heinrich Huge; Grundstück in Znin, Bes. „Vaterländischer Frauenverein für den Kreis Znin“ in Znin.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Mai.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg

hielt am Mittwoch bei sehr zahlreicher Beteiligung im Kasino seine Maisitzung ab, die der Vorsitzende, Rittergutsbesitzer Falkenthal, Slupowo, leitete. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder hielt zunächst Dr. Goeldel, Posen, von der Westpreußischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, einen Vortrag über geeignete Maßnahmen, um durch Steigerung der Bodenerträge die schwere wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft zu bessern. Eingehend behandelte der Redner das Verfahren der Bodenbearbeitung durch Fräsemaschinen, die eine für den Saatwuchs besonders günstige Auflockerung des Bodens hervorrufen, so daß eine wesentliche Steigerung der Erträge erzielt werden könne, wofür nähere Zahlenangaben aus der Praxis gegeben wurden. Sodann besprach der Vortragende die Frage der Dünnsaat mit besonderer Berücksichtigung der Düngung. Leider fehle zur Zeit noch eine Saatmaschine, die eine gleichmäßige Verteilung der Saat gewährleiste, aber die Technik werde auch dieses Problem noch zu lösen wissen. Dann wies der Redner auf die Bedeutung der neuerdings in Aufnahme gekommenen Trockenbeizung des Getreides hin, die gegenüber dem bisherigen Beizungsverfahren bemerkenswerte Vorteile biete. Diese und andere Maßnahmen seien notwendig, um aus dem Boden möglichst große Erträge herauszuwirtschaften, zumal die Steuern und namentlich auch die Beiträge zur Sozialversicherung eine sehr schwere Belastung der Landwirtschaft ergeben. Als zahlenmäßiges Beispiel führte er u. a. an, daß in Polen der Arbeitgeber 23 Prozent des Lohns, einschließlich des Geldwerts des Deputats, als Beiträge zu zahlen habe, während der entsprechende Prozentsatz in Deutschland 10 und in Frankreich sogar nur 2,7 betrage. Seit 1914 seien die Lasten der Sozialversicherung, einschließlich der Krankenkasse, in Polen für die Arbeitnehmer um 42 Prozent, für die Arbeitgeber dagegen um mehr als 250 Prozent gestiegen. — Redner schloß mit der Mahnung, das Vertrauen auf eine bessere Zukunftsentwickelung nicht zu verlieren, sondern einen gesunden Optimismus, den jeder Beruf brauche, sich zu erhalten und der alten Scholle die Treue zu bewahren. — An den beifällig aufgenommenen Vortrag knüpfte sich noch ein reger Meinungsaustausch. Eine sehr lebhafte und umfangreiche Aussprache entwickelte sich über die Regelung der Milchpreisfrage in dem Verhältnis zwischen der Landwirtschaft und den Molkereien. Dabei wurde Meinung und Gegenmeinung mit Nachdruck vertreten, ohne daß es zu bestimmten Beschlüssen kam. Die Versammlung stimmte aber der vom Vorsitzenden vertretenen Anschauung zu, daß vertragliche Bindungen, derart, wie sie von den Molkereien gewünscht werden, für die Landwirtschaft unannehmbar seien. Dagegen bliebe der Weg zu Verhandlungen zwischen beiden Parteien offen, und zwar durch Vermittelung von besonderen Kommissionen beider Parteien, wobei betont wurde, daß der Produzentenverband mit dem Kreisverein Hand in Hand gehe. — Im weiteren Verlauf wurden Kreditfragen sehr eingehend besprochen, und es wurden Anregungen zu einer befriedigenden Lösung und Regelung dieser bedeutsamen Angelegenheit gegeben. Sodann behandelte Geschäftsführer Steller noch die Einkommensteuererklärungen und zum Schlusse wurde in Aussicht genommen, vor der Ernte ein Sommerfest, wahrscheinlich am Jesuitersee bei Hopfengarten (Brzoza), zu veranstalten.

§ **Der gestrige Himmelfahrtstag**, der nach alter Überlieferung für Ausflüge aller Art, namentlich auch zu den frühen Morgenstunden, ausersehen wird, brachte prächtiges Maiwetter, und so entwickelte sich denn auch im Laufe des Tages ein Großbetrieb, der ungezählte, festlich geschmückte Menschenmassen stundenlang in Bewegung hielt. — Nunmehr gewinnt es aber beinahe den Anschein, als ob eine gewisse Wandlung der Witterung sich langsam vorbereiten wolle. Hoffentlich wird davon aber das bevorstehende Pfingstwetter noch nicht betroffen!

§ **Preisausschreiben.** Aus Anlaß des Bundessängerfestes, das der Bund deutscher Männerchöre Posen-Pommerellen am 4. und 5. Juli in Graudenz veranstaltet, hat der Bund einen Wettbewerb ausgeschrieben für einen besonderen neuen Sängergruß. Über die Einzelheiten unterrichtet die in der heutigen Nummer enthaltene Anzeige. Das Sängerfest in Graudenz ist bereits vom Wojewoden genehmigt worden.

§ **Vom hl. Bürokratius.** Im städtischen Amtsblatt (Orędownik Urzędowy) Nr. 13 vom 20. Mai teilt das hiesige Polizeiamt mit, daß der Kreisarzt Dr. Zietak vom 17. 4. bis 20. 5. d. J. beurlaubt ist, und daß der Kreisarzt Dr. Gaszyński ihn vertritt. War es nicht möglich, diese Mitteilung früher zu veröffentlichen? Die Benachrichtigung ist zwar vom 27. April 1925 datiert, aber erschienen ist sie tatsächlich erst am Mittwoch, 20. Mai, d. h. an dem Tage, an dem der Urlaub des Herrn Dr. Zietak bereits abgelaufen war.

§ **Zusammenschluß der Schafhalter.** Eine Versammlung von Schafhaltern tagte am Mittwoch vormittag im Kasino unter Vorsitz des Herrn Falkenthal, Slupowo. Es waren etwa 30 Interessenten aus Posen und Pommerellen erschienen, um über geeignete Maßnahmen zu beraten für eine ertragreichere Verwertung und Ausnützung der Schafhaltung. Rittergutsbesitzer Schulemann, Gr. Leistenau, Kreis Graudenz, hielt einen längeren Vortrag über dieses Thema und gab aus seinen Erfahrungen Richtlinien für ein gemeinsames Vorgehen. In der Versammlung kam nach eingehender Aussprache der einmütige Wunsch zum Ausdruck, im Wege eines engeren Zusammenschlusses eine bessere Ausbeutung der zurzeit wenig rentablen Schafhaltung zu erzielen.

§ **Der Bienenwirtschaftliche Verein von Bromberg und Umgegend** veranstaltete am Sonntag, 17. d. M., einen Ausflug nach Ostrometzko. Zunächst besichtigte man den Bienenstand bei Herrn Downowski. Herr D. hatte in diesem Winter große Verluste, verursacht durch den Harzhonig, den die Bienen aus Wassermangel nicht auflösen konnten. Die übrigen Völker waren stark genug und zeigten große Munterkeit; auch Drohnen bemerkte man schon, was auf frühe Schwärme schließen läßt. An der Kaffeetafel im Gartenrestaurant hielt Prof. Liszczuk einen interessanten Vortrag über den Werdegang und Nutzen der Biene für die Allgemeinheit. Als nächster Versammlungsort wurde Wtelno ausersehen.

z. **Der Jugendbund der Evangelischen Gemeinschaft** beging am gestrigen Himmelfahrtstage in dem festlich geschmückten Saale der Christlichen Gemeinschaft, Fischerstr. 8b, sein diesjähriges Kreisfest. Trotz des herrlichen Maiwetters hatte die Schar der Teilnehmer — auch von außerhalb waren viele Gäste und Mitwirkende erschienen — den großen Festsaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Vormittags 10 Uhr wurde das Fest durch einen Gottesdienst eröffnet, bei dem der Vorsitzende des Jugendbundes, Prediger Weck aus Vandsburg, die Festpredigt hielt. Das reichhaltige Programm für den Vormittag sowie auch für den Nachmittag bot viel Abwechselung, und die Darbietungen der gemischten Chöre sowie der vereinigten Töchterchöre unter Leitung des Predigers der hiesigen Evangelischen Gemeinschaft, Herrn Harrifeld; ferner die Bariton-Soli und die Leistungen des Musikvereins des Jugendbundes der Evangelischen Gemeinschaft Danzig und des Gitarrenchors fanden im Schlußwort des Predigers Weck ehrenvolle Anerkennung. Der Vorspruch des Fräulein Siering: „Herr, wir sind dein“ sowie die Deklamation von Frau Prediger Weipkema: „Ein Wort für Jesum“, wurden eindrucksvoll vorgetragen. Am Nachmittag hielt die Festansprache Prediger Harrifeld, und sodann richteten noch mehrere auswärtige und hiesige Delegierte zu Herzen gehende Ansprachen an die Festteilnehmer. Gegen ½7 Uhr abends fand die würdige Feier ihren Abschluß.

§ **Zwanzig Groschen Fahrpreis** erhebt die hiesige Straßenbahn, genau wie gestern so auch am morgigen Sonnabend. Die überschießenden 5 Groschen kommen dem polnischen Roten Kreuz für seine Wohlfahrtszwecke zugute.

§ **Zwei herrenlose Schafe** wurden polizeilich aufgegriffen und untergestellt. Der Besitzer kann seine Ansprüche bei der Kriminalpolizei, Zimmer 35, geltend machen.

§ **Ihrer Handtasche beraubt** wurde gestern bei der Rückkehr aus dem Gottesdienst eine Frau Pauline Opitz, wohnhaft Schifferstraße (Babia wieś) Nr. 14. Sie rief dem flüchtenden Täter nach, in der Tasche sei nichts von Wert drin, worauf der Mann die Tasche öffnete und sie fortwarf, nachdem er gesehen hatte, daß sie wirklich weiter nichts als ein paar Schlüssel, ein Gebetbuch und ganze fünf Groschen enthielt. Er wurde später ermittelt und festgenommen. Es ist ein gewisser Piotr Smelcz, ohne festen Wohnsitz, der im Verdacht steht, auch schon früher ähnliche Diebereien verübt zu haben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 118.

Bromberg, Sonnabend den 23. Mai 1925.

Pommerellen.

Die Thorner Abwanderungsstelle für Optanten.

Im Nachtrag zu unserem in der letzten Ausgabe (Nr. 117 der „Deutschen Rundschau" vom 21. d. M.) auf der zweiten Seite des Hauptblatts veröffentlichten Merkblatt für die aus Polen abwandernden deutschen Optanten teilt uns das deutsche Konsulat in Thorn mit, daß sich die von dem Konsulat eingerichtete besondere Abwanderungsstelle in Thorn (Toruń), ul. Moniuszki Nr. 3 befindet (und nicht, wie in einem kleinen Teil unserer Auflage irrtümlich angegeben war, am Pl. Katarzynij 4).

22. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Grund- und Hausbesitzer-Verein.

Wie uns erst heute mitgeteilt wird, veranstaltete der Polnische Hausbesitzerverein in Graudenz am Mittwoch, 29. April, im Saale des Hotels zum Löwen einen Vortragsabend, an dem der Vorsitzende des Verbandes der polnischen Hausbesitzervereine in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen, Regierungsrat Ekkert aus Posen, einen Vortrag über mehrere, die Grund- und Hausbesitzer besonders interessierende Fragen hielt. Vom Bromberger Verein der Grund- und Hausbesitzer nahmen der Vorsitzende, Jng. Paul Schulz, und das Mitglied des Vorstandes, Stadtverordneter Pomerenke, an der Veranstaltung teil. Über den Verlauf der Tagung wird uns berichtet:

Der Verbandsvorsitzende führte in seinem Vortrage bittere Klage über den Mangel an Solidarität und straffer Organisation der Hausbesitzer, welchem Umstande es auch zuzuschreiben wäre, daß die Hausbesitzer im Sejm fast gar nicht vertreten wären, weshalb auch die unbedingt notwendigen Lebensbedingungen des Hausbesitzers nicht die nötige Beachtung und Würdigung bei den gesetzgebenden Körperschaften fänden, so daß die Hausbesitzer selbst an dem Zustandekommen des letzten Mieterschutzgesetzes die Schuld tragen. Der Verbandsvorstand arbeite intensiv im Interesse der Hausbesitzer, werde aber in seiner Tätigkeit oft lahmgelegt durch nicht genügende Mitarbeit der örtlichen Vereine und durch den sehr mangelhaften Eingang der Mitgliedsbeiträge. Jn Warschau und Lodz sowie vielen andern großen Städten seien infolge der traurigen Verhältnisse eine ganze Anzahl Häuser verfallen und einer noch größeren Anzahl drohe in kurzer Zeit der Verfall, da der Hausbesitzer über das zur Vornahme der erforderlichen Reparaturen notwendige Kapital nicht verfüge und die Hausbesitzerverbände eine dringend notwendige Anleihe, eventuell vom Auslande, nicht erhalten können, weil durch die unter dem Druck des Mieterschutzgesetzes ausgeübte Zwangswirtschaft das Vertrauen der Anleihegeber stark beeinträchtigt werde. Es bleibe daher nur der einzige Weg übrig, daß der Staat dem arg bedrängten Hausbesitzerstande zu Hilfe komme und durch Gewährung billiger und langfristiger Kredite den Hausbesitz vor dem ihm drohenden Ruin bewahre. Nach den letzten, dem Vortragenden zugegangenen Informationen soll in nächster Zeit die „Bank Krajowy" in Posen Geld erhalten zur Vergebung von Krediten und Hypotheken an die Hausbesitzer zwecks Renovierung und Restaurierung der Häuser. Der Redner betonte, daß der Hausbesitz unbedingt billige Hypotheken, welche mindestens auf fünf Jahre zinsfrei seien, erhalten müsse, um das Allernotwendigste an Reparaturen an den Grundstücken vornehmen und die unverhältnismäßig hohen Steuern bezahlen zu können, da die heutigen Mieteinnahmen hierzu nicht im entferntesten ausreichen. Hierauf kam der Redner auf die „Bank Komunalny". Posen, zu sprechen und empfahl allen Hausbesitzern dringend, jede Zuschrift der Bank sorgsam aufzuheben, die übersandten Hypothekenumrechnungen nach der Aufwertungsverordnung sorgfältig durchzuprüfen und auf keinen Fall mehr an Zinsen zu zahlen, als die Umrechnung entsprechend der Aufwertungsverordnung ergibt. Der Vortragende brachte auch noch zur Kenntnis, daß beabsichtigt gewesen wäre, gesetzlich festzulegen, daß jedes Haus einen Portier haben müßte, und es sei nur der energischen Arbeit des Warschauer Hauptvorstandes zu danken, daß diese neue schwere Belastung nicht in dem Gesetz Aufnahme fand. Wer eine Amortisationshypothek auf seinem Grundstück habe, solle nach Möglichkeit versuchen, diese Hypothek entsprechend der 15prozentigen Aufwertung abzulösen und in den Fällen, wo die Hypothek ordnungsmäßig gekündigt sei und der Hypothekengläubiger die Rückzahlung der Hypothek heute nicht annehmen wolle, die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen. Der Vortragende schloß mit einem nochmaligen Appell an die Hausbesitzer, geschlossen zusammenzustehen, alle noch Fernstehenden in die Ortsvereine aufzunehmen, und forderte die Ortsvereine auf, durch energische Mitarbeit die reiche Arbeit des Verbandsvorstandes zum Wohle des Hausbesitzers zu unterstützen.

Die beifällig aufgenommenen Ausführungen des Regierungsrat Ekkert wurden hierauf noch in einigen Punkten durch den Verbandssekretär aus Posen ergänzt, der besonders darauf hinwies, daß die Bank Komunalny in Posen wertvolle Hypothekenbriefe für sehr billiges Geld aufgekauft habe und sich heute durch die Aufwertung große finanzielle Vorteile verschaffe. Der Verbandssekretär streifte auch noch kurz die heutige Behandlung der oftmals von den Hausbesitzern angestrengten Exmissionsklagen und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß manchmal die renitentesten Mieter von den Gerichten in Schutz genommen würden. — Die Versammlung teilte vollkommen diese Ansicht und gab im Verlauf der kurzen Diskussion verschiedener Redner dem Wunsche Ausdruck, daß endlich die Regierung und die gesetzgebenden Körperschaften sowie auch unsere Gerichtsbehörden den berechtigten Lebensnotwendigkeiten des Hausbesitzers mehr Verständnis entgegenbringen möchten.

A. **Von der Weichsel.** Am Ladeufer unterhalb der Trinkemündung löscht ein größeres Fahrzeug englische Kohlen für die Gasanstalt. In der Hafenmündung liegt der Seitenraddampfer „Grudziądz", der Eigentum der Strombauverwaltung ist. Er führte in früherer Zeit den Namen „Geheimrat Schmidt". Er sollte um mehrere Meter verlängert werden, um seinen Tiefgang zu verringern; es wurde jedoch davon Abstand genommen. Im Hafen ladet noch das eine Fahrzeug Ziegelsteine der Firma Schulz. Diese sind für Danzig bestimmt. Ein zweites Fahrzeug wartet noch auf Ladung. Zeitweise übernimmt ein Motorboot den Fährdienst. *

□ **Die Umwechselung des Schienenmaterials der Straßenbahn auf dem Markt ist noch nicht beendet.** Es müssen auch zwei neue Weichen eingebaut werden, wodurch die Arbeiten verzögert werden. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. *

□ **Segelsport.** Bei den seit einigen Tagen herrschenden Luftströmungen wird dem Segelsport stark gehuldigt. Besonders gegen Abend bemerkt man auf dem Strom eine Anzahl Segelboote. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt. Kartoffeln waren sogar reichlich vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,70—1,80, Eier 1,30, Kartoffeln 2,80—3, Rhabarber 25—30, Salat 30—40, Spinat 40, Spargel 90, Mohrrüben 50, Gurken 1,50—2, Stachelbeeren 80. Der Fischmarkt zeigte geringeres Angebot. Man kaufte: Hecht 80—1, Barsch 60, Schleie 80—1, Zander 1,50, Bressen 40—60, Plötze 25—50, Maränen 60, Barbinen 80, Aal 1,30 bis 1,80, Karauschen 50—70, Wels 90—1. Krebse waren reichlich vorhanden. Das Stück kostete 15, man kaufte die Mandel aber auch schon mit 1,00. Aale wurden in größeren Mengen für die Räucherei angekauft. Der Geflügelmarkt zeigte junge Hühner das Paar mit 4, lebende Enten mit 4, lebende Gänse mit 6, Suppenhühner mit 4—6. Ferner kosteten: Schweinefleisch 80—90, Rindfleisch 70, Kalbfleisch 60—70, Hammelfleisch 70. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war nur gering beschickt. Besonders schwach vertreten waren Läufer und mastfähige Schweine. Der Preis für Ferkel ist in die Höhe gegangen. Man zahlte für das Paar Absatzferkel 25—35 zł. Die Preise für andere Schweine hatten eine Änderung kaum erfahren. Das Geschäft verlief ziemlich schleppend. Die Geldknappheit beeinflußt den Handel. *

□ **Marktdiebereien** kommen noch immer häufig vor. Auf dem heutigen Mittwochwochenmarkt ging ein Schulknabe zu dem Verkaufsstande einer Händlerin, um von dieser angeblich etwas zu kaufen. Er fragte nach dem Preise, aber als die Händlerin ihm den Preis nannte und dabei nur einen Augenblick ihre Aufmerksamkeit von der geöffneten Geldschieblade abwendete, tat der Junge schnell einen kühnen Griff und erwischte einen 20-Zlotyschein. Mit dem Gelde lief er eiligst fort, von einem Haufen schreiender Kinder, ebenso von einem Radfahrer verfolgt, aber vergebens. Da die Kriminalpolizei die Angelegenheit verfolgt, so dürfte sie bald aufgeklärt werden. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Schutzverband selbständiger Kaufleute. Auf die am Sonnabend, den 23. d. M., im großen Saale des Goldenen Löwen stattfindende Hauptversammlung wird nochmals hingewiesen, da in dieser Versammlung nicht nur die Novelle zum Einkommensteuergesetz, sondern auch alle anderen wirtschaftlichen Fragen, die die Kaufleute und Gewerbetreibenden interessieren, behandelt werden sollen. Der Zutritt ist nicht nur Mitgliedern, sondern allen Interessenten gestattet. (6585 *

Thorn (Toruń).

Deutsche Bühne.

„Traumulus"

Tragische Komödie von Arno Holz und O. Jerschke.

Die Deutsche Bühne hat uns zum Schlusse ihrer dritten Spielzeit noch eine große Schau ihrer Kräfte und ihres Könnens gebracht. Nach Wahl des Stückes und den aufgewendeten Anstrengungen hätte die Aufführung eigentlich zu einem Ereignis für die Thorner werden müssen, wie uns der Winter wenige brachte. Daß sich diese Erwartungen nicht erfüllten, lag wirklich nicht an der Bühne, — das muß von vornherein gesagt werden, — sondern vielmehr an dem starken Abflauen des Interesses im Publikum, wohl infolge der stark vorgerückten Saison.

Der „Traumulus" gehört zu den wenigen Stücken von Arno Holz, die erfolgreich über die größten Bühnen gingen. Ja, es hat sogar den Dichter den Vorwurf eingebracht, daß es zu sehr auf Bühnenwirkung zugeschnitten ist. Als naturalistische Wirklichkeitsdichtung im strengsten Sinne bringt es eine Reihe von Ausschnitten aus dem Leben mit starker Farbenpracht, mit scharfer Beobachtung dem Leben entnommen, mit Virtuosität und wuchtiger Sprache wiedergegeben. Die Tragik ist ganz auf die Charaktere der Hauptpersonen aufgebaut, darum auch von erschütternder Wirkung.

Mit Ausnahme des ersten Aktes, der etwas schleppend sich abwickelte, war das Spiel sehr ansprechend, und namentlich die alt erprobten Kräfte zeigten den Erfolg einer nunmehr dreijährigen Übung und haben uns Leistungen beschert, die alle Achtung verdienen. Die Regie war in den Händen des Herrn Max Herrmann, der auch die Hauptrolle des Gymnasialdirektors spielte. Keine leichte Aufgabe, die aber ganz gelöst wurde. Namentlich das Spiel in den letzten Akten brachte die gewaltige dramatische Wirkung ganz, die der Dichter der Rolle zugedacht hat. Fräulein Lotte Damrau hat die Rolle der Jadwiga mit einer Überlegenheit gemeistert, die größte Anerkennung fand und nicht mit Unrecht. Herr Max Wilewski hat den Sohn des Direktors mit glänzender Sicherheit wiedergegeben. Herr Ernst Wallis hatte als Landrat von Kannewurf eine Rolle gefunden, bei der er wieder in seinem Element war. Die derbe und knorrige und schließlich doch nicht unedle Art des Landrats kam in voller Kraft zur Geltung. Herr Zahn gab den Primaner von Zedlitz in einer Form, die recht gefallen hat. Herrn B. Alexander sahen wir in zwei Rollen, als Fabrikant Goldbaum und als Bäckermeister Schladebach, aus denen er, was nur möglich war, in originellem sicherem Spiel herausholte. Ebenso betätigte sich Herr Thober in zwei Rollen, zunächst als Pedell Schimke in überwältigender Komik, dann als strammer Polizeiinspektor. Frau Scharf, die wir als Lydia Link zum ersten Male in einer größeren Rolle sahen, zeigte, daß sie sich noch zu einem sehr tüchtigen Mitgliede entwickeln kann. Auch in den kleineren Rollen wurde Anerkennenswertes geleistet, wie z. B. Herr Hans Wallis als Rechtsanwalt Falk, Herr Kerber als Sanitätsrat. Als Kabinettsstückchen in fein ausgearbeiteter Weise zeigte sich uns die gesamte „Mehlkiste". Alle Mitwirkenden vom ersten Präsiden bis zum jüngsten Fuchsen boten ein farbenprächtiges Bild, das sichtlich großen Eindruck hinterließ. Erwähnt sei auch noch, daß die Bühnendekoration einer gediegenen künstlerischen Note nicht ermangelte. Alles in allem eine Aufführung, auf die unsere Bühne nicht mit Unrecht stolz sein darf.

Der Saal war nur etwa zur Hälfte verkauft. Wie wir hören, eilt infolge dieser großen Enttäuschung die Bühne schnell zum großen Kehraus. Nur noch eine Aufführung, und zwar Sonntag, soll folgen, dann sollen sich die Theaterpforten bis zum Herbst schließen. re.

—* **Badeverbote.** Das Baden in der Toten Weichsel sowie im Grützmühlenteich ist ebenso verboten wie in der freien Weichsel. Die kontrollierenden Polizeibeamten werden jeden dort Badenden zur Bestrafung melden. **

—dt. **Der Wildbestand in den städtischen Forsten beträgt** schätzungsweise: 5 starke Hirsche, 8 schwächere, 4 Jährlinge, ca. 30 Hirschkühe, 14 Hirschkälber, 8 Damhirsche nebst 4 Jährlingen und 15 Hirschkühen nebst 5 Kälbern, 16 stärkere Rehböcke, 64 Ricken und 28 Rehkälbchen, ferner ca. 500 Hasen und ebensoviele Kaninchen. Außerdem ein stattlicher Bestand an Raubtierwild. — Wilddiebereien sind in dreizehn Fällen festgestellt worden, hiervon in elf Fällen in Kamieniec. — Zur Fütterung der Wildbestände in der Winterszeit wurden im vergangenen Winter verbraucht: 600 Kilo Rüben, 2150 Kilo Rübenblätter, 1150 Kilo Heu, 500

Kilo Kleehen und 2750 Kilo Kastanien. Außerdem wurden in den Revieren Barbarken und Ollek ca. 4 Hektar Serradella und Lupinen für den Wildbestand gesät. **

—dt. **Schlachtungen und Viehauftrieb.** Nach einer amtlichen Statistik des Magistrats wurden im letzten Halbjahre 1924 im städtischen Schlachthause geschlachtet: 10 Pferde, 31 Ochsen, 1440 Bullen, 1511 Kühe, 780 Jungvieh, 3273 Kälber, 17 542 Schweine, 3367 Schafe und 36 Ziegen. Insgesamt 5611 geschlachtete Schweine waren zur Ausfuhr bestimmt. — Aufgetrieben auf dem städtischen Viehmarkt wurden im genannten Halbjahre: 2205 Pferde, 170 Rindvieh (da längere Zeit die Sperre wegen Seuchengefahr verhängt war), 1757 Schweine, 3090 Ferkel und 192 Ziegen. **

—* **Am hellen Vormittag** wurde im Gedränge aus einem Geschäft eine Schreibmaschine „Underwood" gestohlen. Erst später konnte der Diebstahl festgestellt werden. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

„Traumulus", die tragische Komödie, mit der die Deutsche Bühne Thorn am Dienstag erstmalig herauskam, war wiederum ein anerkennenswerter Erfolg für die Spielleitung, die vielen Darsteller und die technischen Mitarbeiter, die allesamt vor eine recht schwere Aufgabe gestellt waren. Leider entsprach der Besuch nicht der von seiten der Bühne aufgewendeten Mühe: der Saal war nicht wie sonst bei anderen Erstaufführungen ausverkauft. Zum Teil mag wohl das schöne Wetter daran schuld sein, das eher ins Freie hinauslockt. — Wir Thorner müssen uns aber dessen bewußt sein, daß wir unserer Deutschen Bühne zu großem Dank verpflichtet sind, ist sie doch die einzige Stätte, die uns das Wort deutscher Dichter in unserer Muttersprache übermittelt. Wir können unserem Dank an alle Mitwirkenden keinen besseren Ausdruck geben als dadurch, daß wir zur Schlußvorstellung den Saal bis auf den letzten Platz füllen! Die Komödie ist auch so spannend, die Wiedergabe so lebenswahr, daß der Besuch schon nur aus diesem Grunde empfehlenswert ist. — Wir weisen nochmals auf die Anzeigen der Deutschen Bühne Thorn im Inseratenteil hin. (6579 **

---

er. **Culm** (Chełmno), 20. Mai. Der heutige Mittwoch-Wochenmarkt wies eine schlechte Beschickung auf. Für die Butter zahlte man 1,50—1,70, Eier 1—1,20, Glumse 25, Spargel 1—1 20, Stachelbeeren 50, Kartoffeln 2—2,50, Aal 1—1,50, Schleie 1, Hecht 1, Barse 70, Plötze 40. — Dem Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Konczewski in Osnowo wurde in einer Nacht der vorigen Woche eine tragende Stute im Werte von 800 zł mittels Einbruchs aus dem Stalle gestohlen. Erst vor kurzer Zeit machten Einbrecher der Besitzerin Fräulein Clara Biswanger in Zakrzewo einen Besuch und stahlen verschiedene Betten und Kleidungsstücke, und erneut wurde Frl. B. von einer Einbrecherbande heimgesucht, die Räucherwaren im Werte von 100 zł stahl.

i. **Aus dem Kreise Culm**, 21. Mai. Sogar in der Niederung ist der Regen nun bereits dringend nötig. Auf schwerem Boden bekommt das Erdreich schon Risse. Auf leichterem Boden nimmt der Roggen eine immer hellere Farbe an. Da die Nächte kühl sind, es vielen Wiesen auch an Feuchtigkeit mangelt, wächst das Gras dort nur wenig nach. Das junge Gras ist von dem Vieh schnell abgegrast worden und die Tiere leiden auf manchen Stellen bald Not. Es müssen weitere Wiesenflächen dem Vieh zur Weide überlassen werden. Allerdings gibt es auch Grundstücke, auf denen ein reicher Graswuchs steht. Bei der in diesen Tagen stattgehabten Verpachtung der Grasnutzung des Deiches in der Stadtniederung wurden recht gute Preise erzielt. Sie waren noch etwas höher als im Vorjahre. Die Gesamteinnahme wird über 10 000 zł betragen, etwas mehr als im Vorjahre. Um einzelne Parzellen entwickelte sich ein derart erbitterter Kampf, daß der frühere Preis um das Mehrfache überboten wurde.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 20. Mai. Im staatlichen Forstrevier Neuwelt (Nowyświat) entstand ein Waldbrand. Es brannte eine Schonung nahe bei Wondziewno. Als Täter kommen drei jugendliche Burschen aus der Dorfgemeinde Neuwelt in Betracht, die man auch schon festgenommen hat. — Die Pockenimpfung findet hier am Mittwoch, 27. d. M., 3,30 Uhr nachmittags im Schulgebäude statt. — Die Pflasterungsarbeiten in der Feldstraße (ul. Szczutowska) schreiten fort, gestern wurde mit dem Legen der ersten Pflastersteine begonnen. Die nötigen Fuhrwerke zum Fahren der Erdmassen liefern die am Straßenbau interessierten Pferdehalter unentgeltlich. Der Fußgänger- und Wagenverkehr ist seit gestern in dieser Straße gänzlich gesperrt und in die Neuestraße (ul. Nowa) umgeleitet worden.

Schneiderin empf. sich auß. d. Hause b. **Malkowski**, Wiatrakowa 12, 6-7 Uhr. 4251

Ca. 5000
Tomaten
mit Topfballen
in verschied. Stärken. Bei Abnahme größerer Posten äußerst billige Preise. 6193
Gärtnerei Jul. Roß,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf Nr. 48.

Heirat

Heirat wünscht
Gutbesitzerstochter
36 Jahre, Mitgift 2000 Zentner Roggen, eine Friedensaussteuer Herren von 200 Morg. aufwärts, auch Kaufmann, angenehm. Gefällige Offerten unter **R. 4187** a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Suche auf 150 Morg. große Besitzung **3-5000 zł** bei gut. Verzins. Off. u. **G. 4237** a. d. Gschst. d. Z.

2500 zł zur I. Stelle, auf e. größ. Landwirtsch. geg. gute Zinsen gesucht. Off. u **L. 4246** a. d. Geschst. d. Z.

16 000 zł zur I. Stelle, auf ein Geschäftsgrundst. sofort ges. Näher. **Jan Bankiewicz, Gdańska 2.** 4248

Stellengesuche

Apothekenhelfer
sucht Stellg., 10 Jahre Apothekenpraxis. Gefl. Off. erb. unter **K. 4245** an die Geschst. d. Ztg.

Kaufmann
Buchhalter-Korespond. versiert deutsch u. poln., mit Rechts- u. Steuersachen vertr., sucht zukunftsreiche Vertrauensstellung in erstklass. Hause. Kaution, Ia Zeugnisse u. Referenz. vorh. Gefl. Off. erb. **u. M 6548** a. d. Geschst.

Aelterer
Müller
sucht Stellung sofort oder später als **Werkführer, Erster od. Vertrauensstelle**, gest. auf langjähr. Zeugn. Bin verh., der poln. Spr. mächtig, nehme auch Mühle in Pacht. Off. **u. S. 6573** a. d. Gst. d. Bl.

Bäckergeselle
20 J. alt, sucht Stellung vom 1. 6. oder später. Offerten erbittet 4257
W. Heilemann,
Strzelno, ul. Bozna

Jg. Eisenkaufmann m. besten Zgn., s. sof. Stell. i. Gesch. f. Exp. 2c. od. Reisep. Kundenkr. vorh. Deutsch u. poln., Refer. Offerten unter **W. 4201** an d. Gst. d. Z.

Stütze
vertr. m. allen häusl. Arb. sowie Plätten u. Nähen, sucht Stellg. v. 1. 6. 25. Offert. unter **A. 4208** an d. Gst. d. Z.

Fräulein sucht Stellung als **Stütze** i. besser. Hause. Angeb. bitte u. **Z. 4203** a. d. Gschst. d. Z. z. richt.

Offene Stellen

Suche vom 1. Juli einen evgl., energischen, jüngeren landwirtsch.
Beamten
für meine 700 Morgen große Rübenwirtschaft **Eugen Ziehm, Grzblin** bei Subkowy, (Pom.) 6557

Für ein Gut von 1000 Morg. suche zum 1. 6. 25 unverheirat.
älteren Beamten
mit mehrjähr. Praxis, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, unter meiner Leitung. 6508
Szychowo, Kowalewo, pow. Wąbrzeźno, Pomorze.

Zum 1. Juli suche ich einen jüngeren, evgl.
2. Beamten
(Hofbeamten), der seine Befähigung durch gute Zeugnisse nachweisen kann. **Klußmann, Browina**, Post Chełmża pow. Toruń. 6505

1 tüchtig. Schlosser
der alle in der Fabrik vorkommend. Arbeiten ausführen kann, für dauernd gesucht. 6616
Lukullus, Zuckerw.-Fabrik, Bydgoszcz, Poznańska 28.

Chauffeur
für 1½ Tonn. Milch-Lastauto gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Lohnford. an
Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.
Bydgoszcz, 6546
Jackowskiego 25/27.

Deputatfamilien mit Hofgängern
(Optanten) sowie sämtl. **Dienstpersonal** f. Haus- u. Landwirtschaft usw. besorgt Stellung 6511
Paul Schneider, gewerbsm. Stellenvermittler, **Görlitz / Schl.,** Krölst. 11. Verm. kostenl.

Gesucht zum 1. od. 15. 6.
herrschaftl. Diener
perfekt, mit best. Zeugn., in Dauerstellg. Bartlos Bedingung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter **A. 6602** a. d. Gst. dies. Zeitung zu senden.

Eilboten
16—18 Jahre, ehrlich u. arbeitsf. stellt sof. ein. 4270 **„C.B. Express"**

Berufslandwirt, 35 J. alt, verh., 2 Kinder poln. Staatsbürger, sucht wegen Aufgabe der Pachtwirtschaft, welche er 4 J. innehatte, von sofort oder ab 1. 7. 25 Stellung als
Beamter
auf größerem Gute oder Vorwerk. Suchender verfügt über 13jährige Praxis auf größeren Gütern, ist im Besitze guter Zeugnisse, vertraut sowohl mit schwerem Boden als auch mit Zuckerrübenbau und Brennereiwirtschaft, hat landwirtschaftliche Schule beendet, besitzt bessere Schulbildung. Kenntnis der poln. Sprache in Wort und Schrift vorhanden, Führung sämtlicher Amtssachen und Wirtschaftsbücher. 6366
R. Droszynski, Tczew, ul. Kościuszki 11.

Größere Begüterung (Pom.)
sucht zum 15. Juni tüchtigen evgl.
Feldbeamten
mit mehrjähriger Praxis. Poln. Staatsangehörigkeit Bedingung. Meldungen unter **Z. 6599** an die Geschäftsst. der Dtsch. Rdsch.

Gewandter junger Buchhalter
aus der Getreidebranche gesucht. Off. unter **N. 4255** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger
Tischlermeister
in leitende Stellung sofort gesucht.
Meldung von 3 Uhr ab bei
Maudrych, Pomorska 17, Garth.

Lehrling
mit guter Schulbildg. für mein technisches Geschäft gesucht. 6512
Otto Wiese,
Dworcowa 62.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, beider Landessprachen mächtig, kann eintret.
Arthur Bahr,
Kolonialwaren und Restauration,
Nakielska 7. 4126

Lehrling
od. **Lehrmädchen** nur mit gut. Schulbildung, stellt sofort ein. 4267
C. B. „Express".

Junge im
Bankfach
erfahrene **Damen** od. **Herren** können sich unter Vorlage lückenloser Zeugnisse bewerb. unter **T. 6588** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

C. B. „Express, sucht für Filialen ält.
Verkäuferinnen
Frauen od. Invaliden
beider Sprachen mächtig, ehrlich u. arbeitsam, mit Kaution. 4268

Kontoristinnen
beider Sprachen mächtig, mit schöner Handschrift, die gut rechnen können, stellt sofort ein
C. B. „Express".

Suche zum möglichst baldigen Antritt f. das Töchterh. Scherpingen (Szczerbięcin, p. Tczew) eine evangelische 6596
Gehilfin
für den Garten u. Kleintierzucht. Etwas Vorkenntnisse erwünscht. Anfragen m. Lebenslauf u. evtl. Zeugnisabschriften zu richt. an Frau
Ilse Buettner-Schönsee,
Rittergut
Jeziórki-Kostowskie,
Post Nieżychowo,
Kreis Wyrzysk.

Tüchtige
Hausschneiderin
welche sauber u. eigen näht, mit gut. Empfehl., kann sich melden. 4247
Fr. Król Nowy Rynek 11.

Suche z. 1. Juni 25 oder später für meinen Landhaushalt ev. 6590
jung. Mädchen
als Stütze, das kochen, backen, einwecken und Federvieh versorgen kann.
Frau **Helena Peuckert, Nieżychowo** bei Białośliwie, **pow. Wyrzysk.**

Einfache Stütze 6535
die auch Zimmerarb. übern., v. sof. gesucht. Mädch. vorh. **Klettner, Małe Lniska, p. Grud.**

4221 S. v. sof. ein nett., saub. **Mädchen** od. einf. **Stütze.** Dies. muß koch. u. backen können, etwas Hausarb. und Wäsche übern. Stubmdch. vorh. **Kamnitzer** Kościelna 8/9

Perfekt. Köchin
sucht sofort oder zum 1. 6. 25 6615
Weinhdlg. Luckwald
Jagiellońska 9. Tel. 173

Suche zum 1. Juni ein tüchtiges 6537
Stuben- und ein Küchenmädchen
C. Stoyke,
Jabłonowo-Pomorze.

Alleinmädchen
oder **Vizetochter** für kl. Haushalt sucht 6498
Frau Agnes Daniel,
Danzig,
Abegg-Gasse Nr. 1b.

Gewandtes
Stubenmädch.
welch. Glanzplätt. versteht, für **Gut Przysiek** b. Toruń zum 1. Juni gesucht. Vermittelung erwünscht. 494

An- u. Verkäufe

Vertausche
Landwirtschaft.
in Deutschland nach Polen, angrenz. Kreise. 26 Mrg. u. 10 Mrg. groß. Optanten gleich komm. Auskunft geg. Rückport.
Max Sorgatz,
Flatow, Grenzmark.

Tausch und Kauf
v. Landwirtschaften u. Geschäften aller Art
vermittelt: 56 7
Gemeinschaft
dt. Opt.-Besitzer in Polen
Auskunftsstelle:
Frankfurt / Oder,
Bahnhofstraße 29, II.
Rückporto beilegen.

Grundstück
mit großem Obst- u. Gemüsegarten
bei Tiegenhof, pass. f. Handw., Händl. o. and., evtl. m. Fuhrw., bill. zu verk. Näher. 6050
O. Brandstädter,
Danzig, Vorst. Graben 9

Kaufe ein Haus
(evtl. **Villa**) im Zentr. m. frei. Wohng. (4-5 Zim.). Zahle bis 10000 zł. Off. u. **H. 4239** a. Gschst. d. Z.

Gastwirtschaft
mit 10 Mrg. g. Boden u. Wiese z. verpachten od. z. vrk. Näh. Ausk. b.
E. Schmidt, Knieja,
4119 b. Barcin.

Vertausche nach Polen
in Westpreußen

450 Mrg. Weizenb., Wohnh., 12 Z., elektr. Licht
240 Mrg. Weizenb., Wohnh., 7 Z., elektr. Licht
170 Mrg. Weizenb., neue massive Gebäude
150 Mrg. Weizenb., gute massive Gebäude
110 Mrg. Weizenb., Musterwirtschaft
85 Mrg. Weizenb., gute Gebäude u. Inventar
50 Mrg. Weizenb., gute Gebäude u. Inventar
28 Mrg. Weizenb., gute Gebäude u. Inventar
30 Mrg. Weizenb., Musterwirtschaft,

in Ostpreußen

550 Mrg. Weizenb., 18 Pferde, 50 Stück Vieh
450 Mrg. Mittelb., 12 Pferde, 45 Stück Vieh
200 Mrg. Weizenb., neue Geb., gutes Invent.
175 Mrg. Mittelb., 70, 45, 26, 21 Mrg.
100 Mrg. Musterwirtschaft.

Horcher verbeten. Zur Antwort 1 zł.
Max Schmidt, Marienwerder
Bismarckstraße 36. 6571

Seltenes Angebot.
Im Zentrum von Berlin
belegene, mit neuesten Maschinen versehene **Nudel- und Makkaronifabrik** unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen sich meld. unt. **Ta. W. 8020 Rudolf Mosse, Berlin,** Tauentzienstr. 2. 66032

Eilt! Eilt!
Glas-, Porzellan-, Eisenwaren-, Haus- u. Küchengeräte-Geschäft
in Provinzstadt d. Neum. geleg., neuzeitl. eingericht., größt. Spezialgesch. am Platze, in allerbester Geschäftslage, Gebäude in best. baulich. Zustand, veränderungsh. sofort zu verkaufen. Erforderl. 15—18000 Rm. Anzahlung. Anfrag. unter **R. 6553** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Sehr gut eingeführtes
Kolonialwaren- u. Delikatessengesch. und Weinhandlung
mit **Grundstück** nebst Seiten- und Hintergebäude in Kreisstadt Pommerellens wegen Fortzuges günstig z. verkauf. Erstes Spezialgeschäft am Platze. Gute Geschäftslage in der Hauptstraße n. d. Markt. Nur kurzentschloss., zahlungsfähige Selbstreflektanten wollen sich melden unter **O. 6561** a. d. Exped. d. Blattes.

Ein gutgehend. Wollwaren-, Wäsche- oder Kurzwaren-Geschäft
sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **R. 6572** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56
an der ul. Gdańska 5837

Eß-Kartoffeln
Industrie
kauft in Waggonladungen
F. Dąbrowski, Getreidehdlg.,
Dworcowa 66. 6407 Telefon 19.

Für Optanten!
Krankheitsh. bin ich willens, mein 6339
Kolonial- und Delikateßwaren-Geschäft
nebst **Speicher u. Kellerräumen** zu verpachten. 3-Zimm.-Wohng. wird evtl. eingerichtet.
Paul Lüttke,
Schönlanke, Grenzmark,
Bahnhofstr. 9.

Verkaufe zwei sprungf.
Zuchtbullen
aus mein. milchreichen Herde. **Klettner, Małe Lniska,** pw. Grudziądz.

Mein
Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft
welches ca. 70 Jahre besteht, verkauf. ich weg. Abwanderung günstig. Nur ernste Reflektanten wollen sich melden. 4259
H. A. Hirschwitz,
Nowe Polaszki, Pom.

Kanarienvögel zur Zucht verk. Kalikowski Bielawki,
Senatorska 38. 4223

Piano zu kaufen ges. Off. u. **M. 4253** a. d. G. d. Z.

Schlafzimmer
in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, vert. preisw. 5884 auch auf Teilzahlung
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Speisezimmer
sind billig zu verkauf. **Lipowa (Lindenstr.) Nr. 2.** 4254

Auto
12/32, sechssitzig, 6-fach bereift, in sehr gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Offert. unter **B. 6593** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Damenrad
vollst. neu aufgearbeit., verk. sehr billig 4262
Schmidt, Gdańska 66.

Kinderwagen
weiß, gut erhalten, billig zu verk. **Wilczak, Chłopickiego 3,** vtr., I.

Verkaufe eine
Scheibenbüchse
„Büchlers Meisterbüchse", 5948 mit Zubehör, in gutem Zustande und allerbester Schußleistung.
Düskau, Więcbork.

Ein
Benzin-Motor
5 P.S.
sowie ein gebrauchter, 16 m langer
Schornstein,
35 cm Durchmesser, stehen zum sof. Verkauf.
W. Sonnenberg,
Tartak i Młyn parowy,
Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz.
Telefon 14. 6026

Verkaufe günstig ein fast neu., betriebsfähig.
Gatter,
65 cm Durchlaß, Fabrik. Jaehne & Sohn, Landsberg, 1 neuzeitige, automat., wenig benutzte
Gatter- u. Kreissägen-Schärfmasch.
mit all. Zubehörteilen. Fabrikat Blumwe & Sohn, Bromberg. 6594
Daselbst wird zu kaufen gesucht 1 gut erhaltene, betriebsfähige
Hobelmesser-Schleifmaschine.
R. Schlichting,
Dampfsägewerke,
Loboda, p. Tucholski.

Fleischermaschinen
jeder Art bekannter Fa. Alexanderwerk verk. billigst unt. günstig. Bedingung. Generalvertretung der Fleischereimaschinenfabrik Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin. 6336
Centrala Przemysłu Rzeźnickiego T. A. Poznań
(Städt. Schlachthof).
Fernsprecher 1350.

Einen Posten
leerer Oelfässer
vollbändig, füllfähig, verkauft 6513
Otto Wiese, Bydg.,
Dworcowa 62.

Große u. kleinere
Kisten
verkauft 4209
Felix Fryc,
Dworcowa 20.

Wohnungen

Wir suchen für einen unserer Beamten eine
3-Zimmer-Wohnung
Schriftliche Angebote erbittet
Fabryka sygnałów kolejowych
C. Fiebrandt i Ska.,
Sp. z o. o.
Bydgoszcz 4.

Junges Ehepaar (Kaufmann, deutsch) sucht v. sofort oder später eine
3-4-Zim.-Wohng.
Off. u. **T. 4283** a. Gst. d. Z.

Der Verband deutscher Handwerker in Polen sucht für seine Geschäftsstelle 1 größ. und 2 kleine 6626
leere Räume.
Dieselben müssen im Zentrum, jedoch nicht an der Straße liegen, und sollen möglichst durch einen Korridor verbunden sein. Fernsprecher wäre angen. Off. bitte an den Vorsitzenden Herrn **Carl Reeck,** Danzigerstr. 38 zu senden. 6626

Trock. Kellerräume
zu miet. ges. Off. unt. **O. 4260** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zum 1. 6. 25 zu verm. **Dr. Em. Warmińsk. 3, I.** 4218

Ein gut **möbl. Zimmer** an bess. Herrn, auch m. Pens. z. 1. 6. 25 zu verm. **Cieszkowskiego 7, I.** 4230

Möbl. Zimmer
zu verm. Zu erfr. 4261 **Sw. Trójcy 17,** i. Laden.

Möbl. Zimmer, evtl. m. Klav., a. bess. Hrn. z. vrm. 4258 **Fredry 6,** 2 Tr., r.

Einf. möbl. **Zimmer** ab 1. 6. m. eig. **Betten** u. Wäsche, a. sol. Dame z. verm. Bes. 2-4 Uhr. **Krasińskiego 10. I.** 4252

Pensionen

Landaufenthalt
biet. Mühle **Waldowo-Szlach,** pow. Chełmno. Idyllische gesch. Lage, schöne Zimmer, gute Verpflegung. 6319
O. M. Schilling.

Guter Privat-Mittagstisch
Warmińskiego 3, I. 4233

Sommerfrische.
Schwedisches Ehepaar, 3 Kinder (5—8 J.), mit Kindermädch., wscht. f. 3 Sommermon. auf d. Lande an Wald od. See **2 möbl. Zimm.** m. Küche od. Küchenbenutzg. zu mieten. Gute Bahnverbind. erforderl. Off. erbet. an das **Schwed. Vizekonsulat. Bydg.** 4249

Pachtungen

Netze-Wiesen
ca. 30 Mrg., am **2. Juni, nachm. 3 Uhr, b. Peter.** Dt. Kruschin zu verp.
H. Fredrich. 4235
Bromberg, Pos.-Platz 2.

Am 28. Mai d. J. um 3 Uhr nachmittags werd. im **Dom. Dąbki** (Kreis Wyrzysk, Bahnstation Osiek n. N.)
Obstalleen
durch Auktion verpachtet. 6556

Große Tischlerwerkstatt
geeignet für jed. Handwerk, mit freier Wohnung zu verpachten od. zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 4250

Obstverpachtung
Die diesjährige Kirschennutzung der Herrschaft **Runowo** soll in 2 Losen verpachtet werden 6619
a) an der Chaussee **Borzyskowo-Dzwierszno,**
b) auf dem sogenannten **Kirschberg** und an der Allee nach **Augustowo.**
Bedingungen sind beim hiesigen Obergärtner oder auf dem Rentamt zu erfahren. Schriftliche Angebote, für jedes Los getrennt, sind bis zum 3. Juni cr. einzureichen an das
Rentamt Runowo, pow. Wyrzysk.

Obstbaum-Verpachtung
in der Güterverwaltung Witosław.
Die diesjährige **Obstnutzung** wird in 3 Losen verpachtet. 6315
1. Los: Kirschallee von Witosław nach Dąbionek und Birnenallee von Witosław nach Roscimin,
2. Los: Obstallee von Witosław nach Orle und Obstgärten in Witosław,
3. Obstgärten und Alleen in Orle.

Bedingungen können in der Gutskasse Witosław eingesehen werden.
Schriftliche Offerten für jedes Los einzeln werden **bis zum 28. Mai d. J.** in der Gutskasse angenommen.

Die Verpachtung
der diesjährigen Grasnutzung
auf den zur **Herrschaft Łabiszyn** gehörigen Wiesen findet statt im Licitationswege gegen gleich baare Bezahlung
in **Dympin** bei Herrn **Krzeszewski** am **Dienstag, den 2. Juni 1925** und am **Mittwoch, den 3. Juni 1925,**
in **Wałownica** bei Herrn **Kolańczyk** am **Donnerstag, den 4. Juni 1925** auf den Wiesen rechts der Chaussee Łabiszyn-Bydgoszcz.
Anfang der Verpachtung immer um 10 Uhr vormittags. 6527
Główna Administracya
Majętności Łabiszyńskiej.

§ **Waldbrand.** Am 16. d. M. brannten in dem Revier Hopfengarten, Oberförsterei Bartelsee, etwa 4 Morgen Hochwald ab. Das Feuer konnte auf diesen Umfang beschränkt werden. Die Ursache des Brandes hat sich nicht feststellen lassen; vermutlich ist er auf Unvorsichtigkeit beim Pfeife- oder Zigarettenrauchen zurückzuführen.

§ **Ermittelt und festgenommen** wurde der Dieb, der kürzlich, wie berichtet, einem Gastwirt in Prondy Liköre und Zigarren entwendete. Eine „ungemischte Freude" hat ihm der Besitz seiner Beute nicht bereitet; denn die reichliche Einverleibung der Alkoholika, die er im Chausseegraben vornahm, versenkte ihn bald in einen tiefen Schlummer. Als er daraus erwachte, nahm er wahr, daß ihm die gestohlenen Likörvorräte sowie die zwei Kisten Zigarren inzwischen selbst entwendet worden waren. — Der Dieb war ein zwanzigjähriger Einwohner aus Prondy namens Andrzejewski.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befindet sich eine größere Menge von Wäsche, Bettdecken usw., die an der vierten Schleuse gefunden wurden und zweifellos irgendwo gestohlen worden sind. Eigentumsansprüche sind geltend zu machen beim zweiten Kommissariat.

§ **Festgenommen wurden** an den beiden letzten Tagen vier Personen wegen Diebstahls, ein Mann wegen mehrfachen Warenschwindels und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Pfarrkirchenchor. Freitag, abends 8 Uhr, Übungsstunde. (6575

„Sportbrüder". Heute Vereinsabend. (6624

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die heutige (Freitags-) Aufführung der Oper „Waffenschmied" ist ihre letzte Abendaufführung. — In Anbetracht des bereits anhaltend gewordenen Sommerwetters und sonstiger, den Theaterbesuch beeinflussender Umstände sieht die Bühne von der Einstudierung weiterer Stücke in dieser Spielzeit ab. „Der Waffenschmied" allein bestreitet neben „Frau ohne Kuß" den Rest der Spielzeit. Jeder Theater- und Musikfreund sei also darauf bedacht, die angekündigten beiden Aufführungen der komischen Oper zu nützen und noch einige wertvolle künstlerische Eindrücke auf Vorrat einzuhamstern. Es verlohnt sich — was schließlich für jede gute Musik als Selbstverständlichkeit und sogar Notwendigkeit gilt — sich eine Oper von klassischem Rang und der volkstümlichen Beliebtheit des „Waffenschmied" wiederholt anzusehen, insbesondere, wenn sie in einer so gelungenen Aufführung wie der hiesigen geboten wird. (6629

Handwerkerverein 48, Frauenvereinigung und Ortsgruppe des Verb. d. H. i. P. Sonntag, den 24., 7 Uhr, Treffpunkt 2. Schleuse zum Spaziergang nach Wilkes Restaurant. (6617

Liedertafel Bromberg Am Sonntag, den 24. Mai. Tagesausflug nach Jaschnitz. Treffpunkt: 8 Uhr morgens Kriegsschule. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder des Vereins wird erbeten. (4256

* * *

* **Posen (Poznań),** 21. Mai. Kardinal-Primas Dr. Dalbor ist, wie der „Kurjer Poznański" berichtet, am Mittwoch abend nach mehrwöchiger Abwesenheit nach Posen zurückgekehrt. Er wurde auf dem Bahnhof von der Posener Geistlichkeit in corpore begrüßt. Kardinal-Primas Dalbor hat sich einer längeren Kur unterzogen, die ihm nach dem genannten Blatte vollen Erfolg brachte. Ende Mai findet eine Konferenz des polnischen Episkopats statt, an der der Kardinal teilnehmen wird.

* **Samotschin (Szamocin),** 19. Mai. Am Sonntag, 17. d., veranstaltete der hiesige deutsche Frauenverein nach längerer Ruhepause im Raatzschen Saale ein Wohltätigkeitsfest zur Erhaltung der hiesigen evangelischen Schwesternstation. Die zur Aufführung gebrachten Einakter „Ehescheu" und „Der sechste Sinn" ernteten durch das vorzügliche Spiel der Darsteller großen Beifall. Die Glanznummer des weiteren Programms war eine humoristische Gesangsszene „Tanzstunde in alter Zeit", gespielt von vier Damen und einem Herrn in Rokokokostümen, und mit stürmischem Beifall aufgenommen. Bedauerlich war es, daß eine derartige Veranstaltung, die doch an die Mitwirkenden große Ansprüche an Zeit und Mühe stellt, von mancher Seite so wenig Interesse fand!

Kleine Rundschau.

* **Über einen Riesenbrand in Adlershof** bei Berlin berichtet die „Voss. Zeitg." unter dem 21. Mai: Gestern nachmittag gegen ¼3 Uhr entstand in der Filzfabrik von Buchner in Adlershof, Oppenstraße, ein Großfeuer. Zurzeit steht das ganze Lager in Flammen. Die Feuerwehren können si chnur darauf beschränken, die anliegenden Gebäude zu schützen. An der Brandstelle weilen ca. 25 Wehren. Der ganze Gebäudekomplex steht in Flammen. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Sämtliche Telephonleitungen sind gestört.

* **Eine Rationierung der Wahlpropaganda.** Die ungeheure und kostspielige Wahlpropaganda, die jetzt allenthalben üblich ist, hat in Oberösterreich anläßlich der bevorstehenden Landtagswahlen zu einer Verabredung zwischen den Parteien geführt, die eine Rationierung der Propaganda bedeutet. Die Propaganda ist durch diese Verabredung zunächst einmal auf die letzten 15 Tage vor der Wahl beschränkt worden (ausgenommen natürlich Presseartikel), Wahlplakate und -aufrufe dürfen sogar nur in der letzten Woche vor der Wahl veröffentlicht werden. Außerdem ist in bezug auf die Plakate und Flugblätter in einzelnen Orten auch die Zahl verabredet worden, die jede Partei herausbringen darf. Und endlich ist noch eine Verabredung dahinlautend getroffen worden, daß zur Propaganda nur die für Bekanntmachungen bestimmten Tafeln zu benutzen sind und daß das wahllose Ankleben von Zetteln an Häusern und Zäunen zu unterbleiben hat. Die Verabredung hat manches für sich!

* **Große Überschwemmung in Rußland.** (OE.) Der Fluß Tura im Kreise Irbit ist aus seinen Ufern getreten und durch die Überschwemmung ist den Staaten auf beiden Ufern großer Schaden zugefügt worden. Im Kreise Buschlanow stehen 337 Bauernhöfe unter Wasser. Der Schaden ist sehr groß und die bisher getroffenen eiligen Hilfsmaßnahmen der örtlichen Sowjetbehörden sind unzureichend. Man befürchtet, daß die Überschwemmung sich noch weiter ausbreiten wird.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 20. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,05, 209,55—208,55; London 25,24½, 25,31—25,18; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,75, 26,81—26,69; Prag 15,41, 15,44—15,38; Schweiz 100,56, 100,81—100,31; Wien 73,18, 73,36—73; Italien 21,07, 21,12—21,02.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 19. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.684	1.688	1.670	1.674
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.761	1.765	1.763	1.767
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.294	2.304	2.295	2.305
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.378	20.430	20.371	20.421
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.429	0.431	0.424	0.426
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.69	169.11	168.69	169.11
8,5 %	Athen	7.49	7.51	7.69	7.71
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	20.95	21.01	21.03	21.09
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.84	81.04	80.80	81.00
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.577	10.617	10.57	10.61
6 %	Italien . . . . 100 Lira	16.97	17.01	17.005	17.045
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.81	6.83	6.81	6.83
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	78.70	78.90	78.85	79.05
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.375	20.425	20.375	20.425
6,5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70.21	70.39	70.16	70.34
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.57	20.63	21.695	21.755
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.432	12.472	12.435	12.472
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.13	81.33	81.165	81.365
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.042	3.052	3.042	3.052
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.84	61.00	60.77	60.93
5,5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.20	112.48	112.18	112.49
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.045	59.185	59.055	59.195

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 20. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Zloty 99,87 Geld, 100,13 Brief; Scheck London 25,19½ Geld, 25,19½ Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,20 Geld, 25,20 Brief; Berlin Reichsmark 123,396 Geld, 123,704 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,1824 Geld, 5,1931 Brief; Zürich 100 Franken 100,30 Geld, 100,55 Brief; Paris 100 Franken 26,69 Geld, 26,76 Brief; Warschau 100 Zloty 99,57 Geld, 99,83 Brief.

Züricher Börse vom 20. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,17⅛, London 25,12¼, Paris 26,61, Wien 72,75, Prag 15,31, Italien 20,89, Belgien 25,85, Holland 207,90, Berlin 123,05.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,18 Zl., kleine Scheine 5,17 Zl., 1 Pfund Sterling 25,13 Zl., 100 franz. Franken 26,59 Zl., 100 Schweizer Franken 100,11 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 20. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 6,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 8,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. (exkl. Kupon) 4,00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Industrieaktien: Goplana 1.—3. Em. 4,75. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,80. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 90—85. Pendowski 1.—2. Em. 0,12. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00—5,25. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. 0,07. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em .(exkl. Kupon) 1,50. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 20. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Zloty.) Roggen 29—30, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 53,50—56,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 39,25—41,25, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 42,75—44,75, Braugerste 29—31, Hafer (Transaktionspreis Ums. 15 To.) 30,50, Weizenkleie 21,25, Roggenkleie 23, Eßkartoffeln 5,40, Senf 40—42, Stroh lose 2—2,20, Stroh gepreßt 3—3,10. Andere Notierungen unverändert; für Heu und Weizen keine Notierung. Ausgewählte Sorten Eßkartoffeln über Notierung. Tendenz: ruhig. — Die Börsenversammlungen am Sonnabend werden bis zum 20. Juli d. J. infolge schwacher Frequenz der Mitglieder an diesen Tagen und der kleinen Umsätze vor der Ernte nicht stattfinden. (Beschluß des Börsenrates vom 20. Mai 1925.)

Danziger Produktenbericht vom 20. Mai. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18,75—19,25, Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,75—18,50, Roggen stetig 17,25, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,30—15, Hafer unv. 14,75—15, kleine Erbsen unv. 12,25—12,75, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12,25, Weizenschale unv. 12,75. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 20. Mai. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 267—269, Mai 278 Geld —280, Juli 271—274, befestigt, Roggen märk. 223—225, Mai 226—227, Juli 221—224, befestigt, Sommergerste 226—242, Winter- und Futtergerste 200—218, still, Hafer märk. 225—233, Mai 220, Juli 190—191, fest, Mais für 1000 Kg. loko Berlin 205—210, fester, Weizenmehl für 100 Kg. 34—36,75, still, Roggenmehl 30,50—32,75, still, Weizenkleie 14,30—14,40, schwächer, Roggenkleie 15,20—15,30, schwächer, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 22 bis 28, kleine Speiseerbsen 22—25, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18,5—20, Ackerbohnen 19—21, Wicken 20—22,50, blaue Lupinen 10 bis 11,50, gelbe Lupinen 11,50—14, Serradella neue 13—15,25, Rapskuchen 15,20—15,30, Leinkuchen 22,40—22,80, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,10, Kartoffelflocken 19,10—20.

Holzmarkt.

Frachtermäßigung für gewisse Holzausfuhrmengen. Ende März teilte der Eisenbahnminister mit, daß er außerstande sei, den Wünschen der Holzexporteure zu entsprechen, die Holz aus Gegenden, die von der Forleule befallen waren, ausführen wollten, und deren Wünsche darauf abzielten, daß die Station Birnbaum für den Warenverkehr mit Deutschland geöffnet würde. Dagegen hat das Ministerium seine Bereitwilligkeit erklärt, den Ausnahmetarif Nr. 7 bei der Ausfuhr von Holz über Danzig oder Gdingen aus den benachbarten, von der Eule zerstörten Wäldern zu ermäßigen, und zwar in der Weise, daß für die Sendung von nichtbearbeitetem und bearbeitetem Holz, von Schwellen und Sleepers, sowie auch von Telegraphen- und Telephonstangen die Fracht für die ganze Länge des Transports, die Eisenbahn auf Danziger Gebiet nicht ausgenommen, berechnet würde nach der Klasse F und nicht nach der Ausnahmeklasse E, was eine Ermäßigung von 10 bis 12 Prozent ergeben würde. Die Ermäßigung erfolgt jedoch nur unter der Bedingung, daß diese Transporte in ganz geschlossenen Wagen ausgeführt werden.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 20. Mai. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 1016 Rinder, 2231 Schweine, 750 Kälber, 581 Schafe; zusammen 4476 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty: Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt ———, vollfleischige, ausgemästete Ochsen v. 4—7 J. 85——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 70—72, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60——. Bullen: vollfleischige jüngere 70—72, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—62. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgew. Färsen von höchstem Schlachtgewicht ———, vollfleischige, ausgemästete Kühe und von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 85——, ältere ausgem. u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 70—72, mäßig genährte Kühe u. Färsen 58——, schlechtgenährte Kühe und Färsen ———. — Kälber: beste, gemästete Kälber 86—00, mittelmäßig gemästete Kälber und bester Sorte 80, weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 66—70, minderwertige Säuger 50—56. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66——, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 56—60, mäßig genährte Hammel und Schafe 40——. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 116——, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 110—112, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgewicht 104——, fleischige Schweine v. mehr als 80 Kilogr. 92—96, Sauen und späte Kastrate 90—104. — Marktverlauf: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Mai in Krakau — 2,43 (2,40), Zawichost 0,78 (0,83), Warschau 0,97 (1,04), Plock 0,60 (0,68), Thorn 0,57 (0,69), Fordon 0,70 (0,86), Culm 0,69 (0,85), Graudenz 0,84 (1,00), Kurzebrak 1,37 (1,55), Montau — (0,88), Piekel 0,62 (0,87), Dirschau 0,56 (0,72), Einlage 1,90 (1,96), Schiewenhorst 2,18 (2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 76.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 24. Mai 25. (Exaudi).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 Uhr: Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Wurmmach.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Gauer. 11 Uhr: Fr.-T. ½12 Uhr: Kindergottesdst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Konfirmanden-Prüfung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Lese-Gottesdienst. Freitag, abends 7½ Uhr: Gottesdienst.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst (Konfirmandenprüfung). Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blummes Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Weltno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Prüfung der Konfirmanden), dan. Kdr.-gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst u. Kdr.-gottesdienst in Birken. 5 Uhr: Jungmädchenverein. Mittwoch, d. 27. Mai, abends ½8 Uhr: Bibelstunde.